

# ZUHAUSE

**Wie man es schaffen kann, sich als Paar ein gemeinsames Zuhause aufzubauen und sich danach immer noch zu lieben.**

Als mein Mann und ich beschlossen haben, ein Haus zu bauen, wurde uns diese Zeit der Planung und Errichtung eines gemeinsamen Zuhauses von vielen Paaren aus unserem Umkreis als besonders schwierig, nervenaufreibend, die Beziehung gefährdend usw. beschrieben. Nicht wenige schilderten das so dramatisch, dass man das Gefühl hatte sie wären kurz vor der Scheidung bzw. Trennung – und manche waren das tatsächlich.

**Für uns war es ganz anders.**

Wir haben diese Zeit als sehr schön, intensiv, natürlich auch anstrengend, aber im Ganzen sehr erfüllend erlebt.

Ich bin Architektin und plane mit großer Leidenschaft Häuser und Wohnungen für Paare und Familien. In meiner Berufspraxis habe ich immer wieder erlebt, wie schwierig es sein kann, ein gemeinsames Zuhause zu erschaffen – und auch wie einfach, wenn man sich die richtigen Fragen stellt, den Mut hat, Entscheidungen zu treffen und sich traut, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Träume zu formulieren, auch wenn sie anfangs noch so unwichtig oder überdimensional wirken.

**Aber warum ist es oft so schwierig?**

Ein gemeinsames Haus oder eine Wohnung zu gestalten ist für die meisten Paare der Beginn eines neuen Lebensabschnittes und hat natürlich eine sehr entscheidende Bedeutung im Leben der beiden. Gerade deshalb ist diese Phase leider oft von vielen Konflikten und Kommunikationsschwierigkeiten begleitet.

Jeder hat seine eigenen Vorstellungen und Wünsche, die oft stark geprägt sind von der eigenen Kindheit und den Überzeugungen der Eltern. Diese alle unter einen Hut zu bringen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und die nötigen Schritte zu organisieren, kann für die Beziehung belastend sein.

**Und wie geht es einfacher?**

Am Anfang ist es wichtig, sich viel Zeit für die Erforschung der eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu nehmen. Ida Innendrin, die Architektin aus meinem neuen Buch „Zuhause“, beginnt die Planung mit der „**Herzenswunschforschung**“:

„Erzählen Sie mal, was Sie von Ihrem Haus erwarten. Fangen Sie mit den wirklich wichtigen Dingen an. Damit meine ich nicht die Quadratmeter, die Raumhöhe, die Zimmeranzahl und so weiter, sondern beschreiben Sie mir das Gefühl, das Sie haben wollen, wenn Sie in Ihrem fertigen Haus wohnen.“ (...) „Es soll Ihr Haus werden. Nur Ihres. Versuchen Sie, sich von allen Vorstellungen zu lösen, die Sie von Ihren Eltern, Freunden, aus dem Fernsehen und Zeitschriften haben. Versuchen Sie, Ihre innere Festplatte mit der Aufschrift HAUS zu löschen. Und dann lassen Sie Ihr Inneres, Ihr Herz, spüren, was es von einem Zuhause erwartet.“

In dieser wichtigen ersten Phase geht es darum, genau zu hinterfragen, was für beide Partner wichtig ist, um sich in einem Haus wohl zu fühlen. Die Aufgabe des Architekten oder der Architektin ist es, gut zuzuhören und dann aus allen Einzelteilen einen für beide Partner stimmigen Entwurf zu

zeichnen. In den weiteren Gesprächen müssen beide bereit sein, einen Schritt auf den anderen zuzugehen, um gemeinsame Lösungen zu finden.

### **„Wie viele Blau gibt es?“**

Während der Bau- und Einrichtungsphase sind viele Paare mit der Vielzahl an Möglichkeiten und Auswahlkriterien überfordert. Natürlich ist es gut und wichtig, über viele Dinge beim Hausbau nachzudenken, Möglichkeiten aufzuzeigen, auszuwählen und abzuwägen.

Genauso wichtig ist es aber auch, zu entscheiden. Und es gibt viel zu entscheiden bis ein Haus fertig ist. Vor allem für die Paar-Beziehung ist es sehr wichtig, auf welche Weise Entscheidungen getroffen werden, wenn man Konflikte vermeiden, möglichst gemeinsam am Hausbau wachsen und sich im fertigen Haus wohlfühlen will.

### **Die 1-2 oder 3 Methode**

Mein Mann hat das beim Bau unseres Hauses sehr klug gelöst – er hat bei fast allen Entscheidungen nur gesagt „Gib mir drei Möglichkeiten und ich suche dann aus“. Wir sind mit dieser Taktik sehr gut, schnell und nervenschonend gefahren. Ich habe mich erkundigt und mir einiges angeschaut – ich hatte natürlich berufsbedingt das etwas größere Interesse an den meisten Themen. Aber glauben Sie mir, auch ich habe bei weitem nicht alle Möglichkeiten zu jedem Thema durchforstet sondern bin oft Anregungen von Freunden und Kollegen oder einfach meinem Bauchgefühl gefolgt und habe dann aus den unzähligen Varianten 3 ausgesucht – und aus diesen hat mein Mann gewählt. Ihn hat nicht gestört, dass er die anderen Möglichkeiten nicht alle gekannt hat, er hat mir wohl vertraut, dass ich mein Bestes gebe, da es ja um unser Haus ging. Aus demselben Grund fiel es mir auch leicht, ihm die endgültige Entscheidung zu überlassen.

In Beziehungen, wo nicht gerade einer eine spezielle Leidenschaft für das Thema Bauen hat – und besonders wenn beide sehr interessiert sind! – wäre es wohl sinnvoll, dass jeder einmal die drei Favoriten aussucht, und einmal entscheidet. Das soll natürlich nicht bedeuten, dass man als Paar nicht gemeinsam auf die Suche nach Ideen, Fliesenmustern, Holzböden und Türschnallen gehen kann – wenn es angenehm ist und Freude macht ist das natürlich eine schöne Form der gemeinsamen Beschäftigung mit dem Thema. Allerdings sollte es nicht zur Belastung werden.

### **Die 1-2 oder 3 Experten-Methode**

Bei Themen, wo beide nicht viel Einblick haben, wäre es sinnvoll, einem Dritten die Auswahl der drei Favoriten zu überlassen – zum Beispiel können Sie ihren Installateur bitten, 3 Vorschläge für das Heizsystem zu machen, oder den Tischler, 3 Vorschläge für die Innentüren.

Auf diese Weise lernen Sie vielleicht nicht alle Möglichkeiten für jede Kleinigkeit im Haus kennen, aber es wird mit Sicherheit die Bauphase erleichtern und das fertige Objekt wird für alle Bewohner genau richtig sein.

### **Glücklich sein statt recht haben**

Besonders schwierig wird es, wenn beide Partner grundsätzlich recht haben wollen. Es gibt unzählige Themen beim Hausbau, über die man stundenlange Diskussionen führen kann – von der Suche nach dem richtigen Ort über das Grundstück und die Ausrichtung, über die Grundriss-Gestaltung bis zur Türschnalle. Wenn es zu einer Diskussion kommt, in der Sie das Gefühl haben, dass es keinen gemeinsamen Nenner gibt, dann versuchen Sie, diese Entscheidung zu vertagen – und überlegen in Ruhe, ob sie wirklich wichtig ist, oder ob es nur darum geht, recht zu haben. Sollte es in einem

speziellen Punkt nur oder überwiegend darum gehen, recht zu haben und sich gegenüber dem Partner zu behaupten, dann ist es sinnvoll, einen Kompromiss einzugehen und sich wieder den für Sie wirklich wichtigen Dingen zuzuwenden. Ida Innendrin nennt diese Methode „Glücklich sein statt recht haben“.[1]

Natürlich können Sie auch wochenlang über Form und Farbe der Türschnallen diskutieren – ich bezweifle aber, dass das Gesamtprojekt „Haus“ dadurch gewinnt. Es geht bei dem gesamten Vorhaben Hausbau nicht um ein objektiv perfektes Ergebnis, welches es ohnehin nicht gibt, sondern auch und vor allem um die Stimmung, die Energie, die beim Planungs- und Bauprozess mitschwingt.

Wenn dann eine Entscheidung getroffen ist, dann ist es wichtig, dass Sie diese mit großer Kraft treffen und davon überzeugt sind, dass es für Sie eine gute Entscheidung ist. Für Sie. Eine objektiv richtige oder falsche Entscheidung gibt es dabei nicht. Es gibt nur solche, die man trifft und die man nicht trifft. Und wenn man eine Entscheidung mit großer Überzeugung trifft, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sie im Nachhinein richtig erscheint.

Ich bin davon überzeugt, dass das Wohlfühl-Gefühl im fertigen Haus weitaus grösser ist, wenn man versucht, als Paar während der Bauphase liebevoll, respektvoll und immer wieder auch humorvoll miteinander umzugehen.

### **Freude und Wertschätzung**

Und nicht nur der Umgang miteinander – auch der mit den am Bau beteiligten Arbeitern und Handwerkern ist von großer Bedeutung. Im besten Fall hat man einen Bauleiter, der wie Klaus Klartext im Buch nicht nur viel Erfahrung, sondern auch die Gabe hat, mit Menschen wertschätzend und respektvoll umzugehen.

Im Buch erklärt Mama Filippa ihrer Tochter Flo, dass Papa Fred und sie es für sehr wichtig [KG1] halten, dass man jedem Menschen Wertschätzung entgegenbringt:

„Das bedeutet, dass man schätzt, was ein Mensch leistet, und es nicht als selbstverständlich erachtet. Wenn man die Arbeit der Menschen schätzt und ihnen das auch immer wieder sagt, dann haben sie mehr Freude daran.“

**Es müssen viele Menschen mitarbeiten, damit ein Haus entstehen kann. Wenn alle gut zusammenarbeiten und Freude daran haben, dann entsteht nicht nur ein Haus, sondern ein Zuhause.**

Ein solches Zuhause zu haben ist für uns alle sehr wichtig, weil es uns einerseits Schutz und Geborgenheit bietet, und uns andererseits genug Freiraum gibt, um unsere eigene Kreativität und Individualität zu entdecken und auszuleben.

Es geht dabei nicht darum, wie groß oder prächtig ein Haus oder eine Wohnung ist, und auch nicht darum, ob es einen Garten gibt oder nicht. Es geht darum, dass es ein Ort ist, an dem die Kinder und auch die Erwachsenen ihre Wurzeln spüren und ihre Flügel ausbreiten können.

[1] In Anlehnung an Dr. Manfred Winterhellers „Erfolgreich sein statt recht haben“